

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 27 (1911)

**Heft:** 6

**Artikel:** Wasserwerk- und Stauanlagen im Bezirk Schwyz

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-580264>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Wasserwerk- und Stauanlagen im Bezirk Schwyz.

(Correspondenz.)

Einen neuen Beweis der Möglichkeit zur Schaffung und Nutzbarmachung disponibler, reicher Wasserkräfte in der Schweiz und über die Größe derselben zeigt wiederum das nachstehend beschriebene Projekt, für welches der Regierung des Kantons Schwyz ein Konzessionsgesuch eingereicht wurde; es zeigt aber auch dieses Projekt, wie zweckmäßig es ist, für zusammenhängende Einzugsgebiete je ein möglichst komplettes Projekt aufzustellen ohne Berücksichtigung kleiner, schon bestehender Anlagen, wie Sägen, kleinere Fabriken, kleinere Elektrizitätswerke &c., die in unökonomischer Weise an irgendwie passender Stelle erstellt werden und meistens aus dem Gesamtgefall je einen beliebigen kleinen Teil und unvollständig ausnützen. So befinden sich auch innerhalb dem durch dieses Gesamtprojekt umfassten Gebiet, dem Bezirk Schwyz, drei Elektrizitätswerke, wovon zwei, um ihrem bescheidenen Bedarf genügen zu können, noch kalorische Motoren zu Hilfe ziehen müssten — während die gesamte zu erzielende konstante Wasserkraft dieses Bezirkes sich auf zirka 54,000 HP. 24 stündig belaufen dürften.

Das vorliegende Projekt hat außerdem den Vorteil, daß es nicht in einer einzigen Periode ausgebaut zu werden braucht, was natürlicherweise große Verluste an Zinsen bedeuten würde, bis für einen genügenden Teil der Kraft lohnender Absatz gefunden ist.

Die Unterteilung in verschiedene separate Baulöse geschieht hier mit Leichtigkeit und wird die erzielte Kraft eines jeden Baulöses jeweils ziemlich proportionell bleiben, wie wenn das Gesamtprojekt in einer Bauperiode ausgeführt würde.

Behufs möglichst vollständiger Ausnützung des gesamten Abflusses des betreffenden Einzugsgebietes sind große Stauweihen vorgesehen, um durch das Plus der wasserreichen Monate das Minus der wasserarmen Perioden auszugleichen, sodaß der gesamte Abfluss zu nützlicher Verwendung gelangt und eine fast absolut konstante Wasserkraft fürs ganze Jahr vorhanden ist, was auch den Wert dieser Wasserkräfte nicht unwesentlich erhöht.

Zum Teil sind diese Stauweihen natürliche, wie der Glattensee und Lowerzersee, zum Teil künstliche. Das Ganze ist in 12 bezw. 15 verschiedene Einzugsgebiete unterteilt, wie sich solche ergaben durch die vorhandenen Möglichkeiten der Schaffung obgenannter Ausgleichsbassins.

Betreffs der zu erstellenden Kraftwerke selbst sieht das Projekt zwei Eventualitäten vor: Die Errichtung von acht getrennten Kraftstationen, die eventuell verschiedene Besitzer haben, oder, wenn es opportun erscheint und welche Mehrkosten vorgezogen werden behufs möglichster Zentralisierung der Werke, in welchen die Wasser der verschiedenen Gebiete und verschiedenen Stauweihen zur Kraftleistung gelangen, so kommen alsdann nur drei Kraftwerke zur Aufstellung.

Als Basis der Berechnung der zu erzielenden Kraft, wie auch betreffs der Größe der Ausgleichsbassins wird ein mittlerer jährlicher Abfluss von 40 Sekundenliter pro km<sup>2</sup> des Einzugsgebietes angenommen, wie dies aus langjährigen Messungen des benachbarten Gebietes der Sihl, Alpe und Lorze hervorgeht, wobei noch zu bemerken ist, daß in einem großen Teil des hier in Betracht fallenden Einzugsgebietes die Höhe der jährlichen Niederschläge eher größer ist als im Gebiete obgenannter Gewässer. Ebenso ist auch der prozentuale Abfluss eines großen Teils dieses Gebietes infolge der Terrainverhältnisse größer.

Behufs Berechnung der Größe der verschiedenen Stauanlagen oder Ausgleichsbassins ist je nach der Lage,

der Höhe und andern Verhältnissen entsprechend eine minimale Abflußmenge von 10—15 Sekundenliter pro km<sup>2</sup> für 3—4½ Monate, konsekutiv, angenommen, bezw. ein konstantes Mano von 25—30 Sekundenliter pro km<sup>2</sup> während fortlaufend 3—4½ Monaten wasserärmer Perioden, wobei jeweils noch der nützliche Inhalt des Stauweihers nach oben abgerundet wurde. Es betrifft dies die Perioden der „soliden“ Niederschläge. Vermittelst Fassung in entsprechender Höhe und Verbindung der alsdann stark bemessenen Ableitungen an passender Stelle werden Wasserüberschüsse von Einzugsgebieten, wo die Schaffung eines Stauweihers ökonomisch unmöglich ist, nach einem andern Stauweicher geleitet und dort reguliert, so z. B. vom Einzugsgebiet Vb und Vc nach dem Stauweicher von Va, von Xb nach Xa und von XI nach dem Stauweicher vom Einzugsgebiet XII. Dementsprechend sind alsdann auch die betreffenden Stauweihen berechnet.

Gegen eine eventuelle graduelle Versandung und Schuttausfüllung dieser Stauweihen sind sehr leicht Preservativmaßregeln zu ergreifen, ferner wird diese Gefahr erheblich dadurch vermindert, daß die Abflußwasser fast durchweg schon in den höheren Regionen gefaßt werden und daß z. B. Gewässer, wie der berüchtigte Starzlenbach und Hüribach in ihrem Laufe dreimal gefaßt werden, sie werden infolgedessen auch weniger geschiebeführend sein. In dieser Beziehung wird nur die Steiner-Aa beim Sattelweicher größere Schwierigkeiten bereiten.

Das Einzugsgebiet I umfaßt die Glattalp und Karralp mit 30,38 km<sup>2</sup> Oberfläche und wird im Glattensee der Abfluß reguliert. Zu diesem Zwecke wird sein nützlicher Inhalt durch weitere künstliche Stauung auf 9,000,000 m<sup>3</sup> gebracht. Der mittlere Wasserspiegel befindet sich nach erfolgter Stauung in 1865 m ü. M.

Das Einzugsgebiet II schließt in sich die Waldalp, die Ruosalp und Galtenebnet, somit Teile des Kantons Uri. Seine Oberfläche misst 36,68 km<sup>2</sup>. Das Ausgleichsbassin für dieses Einzugsgebiet wird durch eine Talsperre bei den Bügnagelhütten gebildet. Der mittlere, in Betracht fallende Wasserspiegel befindet sich in 1155 m ü. M. und der nützliche Inhalt beträgt 10,200,000 m<sup>3</sup>.

Das III. Einzugsgebiet ist gebildet durch die Seetalp, den Kinzerberg, die Kinzeralp und Wängi und umfaßt somit fast ausschließlich Gebiete des Kantons Uri, deren natürlicher Abfluß aber sich durch den Hüribach der Muota zuwendet. Seine Oberfläche beträgt 22,08 km<sup>2</sup>. Im „Grund“ ob Lippisbühl wird an günstiger Stelle durch ein Stauwehr ein Reservoir gebildet von zirka 9,000,000 m<sup>3</sup> Inhalt.

Das IV. Einzugsgebiet, begrenzt durch den Drusberg, Mieseren, Bragelpaß, Bietstock, Silbern, schwarzer Nossen und Bödmern, bildet den obersten Teil des Starzlenbaches mit 13,5 km<sup>2</sup> Oberfläche. Im Gutenalboden wird durch ein Stauwehr ein Stausee gebildet von zirka 9,000,000 m<sup>3</sup> Inhalt. Der hier dem Einzugsgebiet entsprechende Inhalt des Ausgleichsbassins beträgt höchstens 5,000,000 m<sup>3</sup>; es verbleibt somit eine Reserve von zirka 4,000,000 m<sup>3</sup>, wie schon im Stauwehr im „Grund“, der statt 6,700,000 ebenfalls 9,000,000 m<sup>3</sup> fassen wird. Diese Mehrreserve, verstärkt auch noch durch ein kleines Plus im Bügnagelweicher, dient als Ausgleichsreserve für das Einzugsgebiet VI, für welches kein unmittelbarer Regulierweicher vorgesehen ist. Der Ausgleich findet hier auf maschinelle Weise statt.

Das Einzugsgebiet V besteht aus drei separaten Wasserbecken: dem mittleren Teil des Bissistales und dem Rätschtal als Va mit einem Stauweicher von Seeburg aufwärts mit einem nützlichen Inhalt von 12,000,000 Kubikmeter statt der berechneten 11,000,000 m<sup>3</sup>. Dann Vb: der mittlere Teil des Hüribaches, dessen Fassung

in die Druckkammer des Seebergweihers einmündet, und Vc: der mittlere Teil des Starzlenbaches.

Die Druckleitung dieses Teils ist beim Kraftwerk mit derjenigen vom Seebergweiherr vereinigt und dient somit letzterer ebenfalls auch für hier als Ausgleichsbassin.

Va hat eine Oberfläche von 26,23 km<sup>2</sup>

Vb . . . . . von 5,12 "

Vc . . . . . von 12,00 "

Total 43,35 km<sup>2</sup>

Der höchste Wasserspiegel im Seebergweiherr liegt in 820 m ü. M. und dementsprechend sind die Fassungen für Vb in zirka 825 m und Vc in 830 m ü. M. gedacht. Der mittlere Wasserspiegel befindet sich in 805 m ü. M.

Die Wasserrinnen vom Einzugsgebiet VI, der linken Berglehne des Muotatales und dem untern Teil des Starzlenbaches münden nach Durchpassierung durch entsprechende Klärungsbassins in die Wasserleitung zwischen Kraftwerk Nr. 3 und Kraftwerk Nr. 4, bezw. im Eventuell zwischen Werk Nr. 1 und 2. Die Oberfläche von Einzugsgebiet VI beträgt 36,21 km<sup>2</sup>. Hier ist der Ausgleich der verschiedenen Wasserstände mangels einer Stauweiherranlage so gedacht, daß die betreffenden Maschineneinheiten jeweils mit maximaler Beanspruchung arbeiten, ohne automatischen Regulator auf der Turbine, wodurch bei Parallelschaltung elektrischer Generatoren die Maschineneinheiten der vorhin besprochenen Stauweiherr entlastet werden. Aus diesem Grund wird es sich empfehlen, wenn möglich die Gesamtanlage in einer Hand zu vereinigen.

Die Abflusswasser des Einzugsgebietes VII mit 29,63 km<sup>2</sup>, der rechten Berglehne des Muotatales, werden in einem zwischen dem Mätteli, der Einmündung des Stoffbaches und Bühl zu erstellenden Stauweiherr reguliert. Der hierzu benötigte Inhalt wird 8,000,000 m<sup>3</sup> betragen und verlangt eine relativ geringe Stauhöhe. Der mittlere Wasserspiegel befindet sich in 550 m ü. M. Immerhin ist hier das anderseits Gesagte betreff dem folgenden Gefällstafel und dem bestehenden Schwyzer-Werk zu beachten.

(Schluß folgt.)

## Ausschreibung der Spenglerarbeiten.

Die Spenglerarbeiten zum Schulhaus-neubau Neuhausen am Rheinfall werden hiermit nochmals zur allgemeinen öffentlichen Konkurrenz ausgeschrieben. Eingabeformulare können auf den Bureaux der Bauleitung in Zürich und Neuhausen bezogen werden, daselbst wird auch jede Auskunft erteilt. 2073

Verschlossene Offerten sind bis spätestens 12. Mai 1911 an die Schulhaus-Baukommission Neuhausen a. Rh. einzureichen.

Zürich, den 3. Mai 1911.

Die Bauleitung:  
Bollert & Herter, Architekten, Zürich I  
Werdmühleplatz IV.

## Freihandverkauf.

In einem ostschweizerischen Industrie-  
orte ist ein gewerbliches [Zag. G 995] Etablissement  
mit Wasserkraft und Anschluss an elektrische  
Starkstromleitung unter günstigen Bedingungen zu ver-  
kaufen. Das Objekt eignet sich vermöge guter Lage und  
vorzüglicher Bahnverbindung zur Einrichtung beliebiger Unter-  
nehmungen. — Anfragen gefl. unter Chiffre Z 990 an die  
Annonce-Expedition Rudolf Mosse, St. Gallen. 1893

## Zu verkaufen: Normalspurige Rangiermaschine

mit starkem Benzinmotorantrieb.

Vorteile gegenüber Dampflokomotiven:

Stetige Betriebsbereitschaft,

Kein Anheizen,

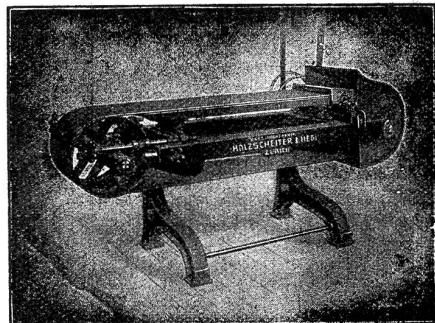
Kein unnötiger Brennmaterialverbrauch, daher

billigster Betrieb.

Minimale Anschaffungskosten.

Reflektanten belieben Offerten unter Chiffre R. F. 1944 an die Expedition einzusenden.

## Modernste Schleifmaschinen



Erste Fabrikanten dieser Maschine

Maschinenfabrik Holzscheiter & Hegi

Manessestr. 190 Zürich Telefon 6534

Spezialfabrik für Holzschleifmaschinen

**Erfindungen** Ausarbeitung, Patentierung  
Patentbureau Carl Müller  
Bleicherweg No. 13, Zürich.

## — Röhren —

guss- und schmiedeiserne, grosse: Quantum in 100 bis 800 mm Lichtweite, passende

## Turbinen

dazu, Girard, Pelton und François. Ferner Flügelpumpen, einige kompl. Gasgewindeschneidzeuge 1/4 b. 3 Zoll, Bandsägen, Hobelmaschinen, Zementröhren-Modelle u. Steinpressen, Transmissionsteile: Lager, Wellen etc. alles billigst, neu und gebraucht. 2449/10

**L. Wild, Muri (Aarg.).**

Noch im Betrieb befindliche

## Abrichtmaschine

450 mm breit,

## Dickehobelmaschine

600 mm breit (Fabrikat Müller in Brugg), sind billigst wegen Betriebsänderung

## zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre Z 2083 an die Expedition.

## Zu vermieten

eine schöne, geräumige

## Werkstatt

mit 15 m Transmission und 5 bis 7 pferdiger neuer Motor und event. auch Magazin in der Nähe vom Bahnhof und an der Staatsstrasse gelegen. Eben-dasselbst eine schöne Wohnung mit Stube, Küche und 3 Zimmer nebst Zubehör. Telefon im Hause. Sofort oder nach Uebereinkunft. — Auskunft erteilt 2054

**J. Weber-Egli**

Holz- und Kohlenhandlung  
**Wil** (Kant. St. Gallen).

## Zu verkaufen

eine gute, hölzerne 2065

## Cischbandsäge.

Rollendurchmesser 900 mm. Preis billig.

**Gebr. Hochuli, Sägerei Attelwil** (Aargau).